



Gott, der Herr, wischt die Tränen ab von jedem Gesicht.
Jes 25,8

Der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes hat unseren Mitbruder

Pater Albert Erhard Urban OCist

* 10. März 1930 in Neunkirchen † 20. Juni 2022 im Neukloster

Pfarrer i. R. und Senior des Neuklosters in Wr. Neustadt

plötzlich und unerwartet, versehen mit den sakramentalen Tröstungen der Kirche, am Mittag des 20. Juni 2022 in der Gemeinschaft des Neuklosters hochbetagt zu sich heimgerufen. Erhard Urban wurde am 10. März 1930 in Neunkirchen geboren, wo er zur Volksschule ging, anschließend von 1940-1948 das humanistische Gymnasium in Wr. Neustadt besuchte und im Knabenkonvikt des Neuklosters lebte. Durch seine Kontakte zu den Minoriten in Neunkirchen wie auch zu den Zisterziensern im Neukloster reifte sein Entschluss, nach der Matura 1948 im Stift Heiligenkreuz einzutreten, wo er von Abt Karl Braunstorfer am Vorabend des Bernardifestes mit dem Ordensnamen Albert eingekleidet wurde. Ein Jahr später legte der junge Ordensmann seine einfache Profess ab und studierte ab 1949 Theologie in Heiligenkreuz. Nach seiner feierlichen Profess am 20. August 1952 wurde er am 3. April 1954 im Stephansdom durch Theodor Kardinal Innitzer zum Priester geweiht. Am Tag darauf, es war der Passionssonntag, feierte er seine Primiz im Stift Heiligenkreuz. Von 1954-58 war er Präfekt der Oblatenschule Heiligenkreuz, anschließend Kaplan im Neukloster. Als Sohn eines Baumeisters wurde er in den folgenden Jahren Kämmerer und Gastmeister (1960-69) in Heiligenkreuz, sowie Klerikerpräfekt (1962-63) und schon bald Bauamtsleiter (1963-69). Von Abt Franz Gaumannmüller wurde er 1970 zum Rektor des neu eröffneten Bildungshauses St. Bernhard im Neukloster ernannt. Diese Aufgabe hatte er bis 1978 inne, und er betreute in dieser Zeit als Excurrento-Provisor die Pfarre Seebenstein. Von 1978-86 war er Moderator in Gloggnitz und Priggitz und wurde 1986 von Abt Gerhard Hradil zum Pfarrer der Stiftspfarr Maria Kirchbüchl bestimmt. Mit großem Enthusiasmus besuchte er in diesen Jahren vor der Wende von 1989 die Länder des Ostblocks, vor allem Ungarn und die Sowjetunion, wo er unter Gefahren die Kirche im Untergrund unterstützte nach dem Motto: „*Du sollst ein Segen sein.*“ (Gen 12,2) Hier wuchsen enge Freundschaften besonders zu den ungarischen Zisterzienserinnen und nicht zuletzt zu den leiblichen Brüdern des seligen Märtyrers Pater Anasztáz János Brenner OCist, an dessen Seligsprechung P. Albert am 1. Mai 2018 teilnehmen konnte. Im Jahr 2004 berief ihn Abt Gregor Henckel Donnersmarck als Seelsorger ins Neukloster, eine Aufgabe, die er bis vor kurzem ausübte. Fast 50 Jahre hindurch half ihm in der Pastoral die Pfarrschwester Helene Kreamsner, die ihm auch mit den Mitbrüdern und Pflägern im Neukloster in den Gebrechen des Alters Stütze und Halt war. In all den Jahren blieb er auch mit seinen Angehörigen eng verbunden. Dass er am Tag seines Heimgangs noch die Hl. Messe und das Chorgebet wie auch das Mittagessen im Kreise aller Mitbrüder des Neuklosters sowie der Novizen und Novizenmeister von Heiligenkreuz erlebte, würde er sicher zu den Fügungen zählen, die er in seinem „*Buch der Fügungen, der Zufälle und Seltsamkeiten*“ zusammenfasste. Wenige Wochen zuvor war er mit Abt Maximilian, P. Prior Michael, dem Novizenmeister P. Tarcisius und unseren Novizen in Ungarn, um noch einmal Dompropst em. von Szombathely József Brenner anlässlich seines Eisernen Priesterjubiläums zu besuchen und anschließend die Zisterzienserinnenabtei Regina Mundi. Dort war kurz zuvor Sr. M. Raphaela Kastelik OCist zur Äbtissin geweiht worden. Die Begegnung mit ihr und ihrer Vorgängerin Mutter M. Gemma Punk OCist war für ihn tief bewegend. Auch wenn diese letzte Reise nach Ungarn für ihn sehr beschwerlich war, dauerte die Freude darüber an bis zum Tag seines Heimgangs. „*Ich weiß, dass es keinen Zufall gibt. ... Ich glaube, dass Gott dahintersteht.*“ Der begeisterte Philatelist liebte unseren Orden und hat reisefreudig die meisten zisterziensischen Stätten dieses frühen europäischen Netzwerkes selbst aufgesucht. Seine Vorträge darüber wie auch seine Briefmarkenausstellungen sprechen davon Bände. Er hatte außerdem ein gigantisches Interesse für fremde Völker und hielt Briefkontakte in die ganze Welt. Sein Kompass war jedoch immer auf Gott ausgerichtet. So blieb er den Menschen verständnisvoll, offen und hilfsbereit nahe.

Am **Montag, 27. Juni 2022** wird der Leichnam unseres lieben Mitbruders um **8 Uhr** in Heiligenkreuz bei der Klosterpforte empfangen und in der Totenkapelle des Kreuzgangs aufgebahrt.

Am **Dienstag, 28. Juni 2022** halten wir um **14 Uhr** das feierliche Pontifikalrequiem in der Stiftskirche Heiligenkreuz. Anschließend bestatten wir seinen sterblichen Leib auf dem Klosterfriedhof. R.i.p.

Zisterzienserabtei Stift Heiligenkreuz, 2532 Heiligenkreuz im Wienerwald, www.stift-heiligenkreuz.at

Abt und Konvent
des Stiftes Heiligenkreuz

Prior und Mitbrüder
im Stift Neukloster

Marianne Urban und Sr. Helene Kreamsner
für alle Verwandten und Freunde